Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **84 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

84. Jahrgang Nr. 2 Februar 1999

frei denker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Freidenkertum - wohin?

Wie lange schon gibt es Freidenker? Die Antwort auf diese Frage hängt von der Interpretation des Begriffes "Freidenker" ab. Interessanterweise ist es keinesfalls immer klar, was darunter verstanden wird - bei organisierten Freidenkern ebenso wie bei aussenstehenden Kreisen.

Schauen wir zurück auf die Geschichte des Begriffes "Freidenker". Es scheint, dass das Wort ursprünglich aus dem Englischen stammt, wo es mindestens seit 1697 verwendet wird. Damals taucht es in einem Brief vom 6. April 1697 auf, geschrieben von einem gewissen William Molyneux an den bekannten englischen Philosophen John Locke. In diesem Brief nennt Molyneux den Deisten John Toland einen "aufrichtigen Freidenker".

John Toland (1670-1722) war Philosoph, Diplomat, Linguist und Bibelkritiker. Er stammte aus einer katholischen Familie, konvertierte aber mit 16 Jahren zum Protestantismus. Später wurde er Mitglied der anglikanischen Kirche, dabei blieb er aber von Grund auf Freidenker, das heisst er versuchte, selbst zu denken, unabhängig von den Dogmen der christlichen Religion. Toland war allerdings kein Atheist, sondern vielmehr Deist oder Pantheist. Für ihn hatte Gott die Welt geschaffen und sie dann ihrem Schicksal überlassen. Es gab also keinen Grund zu Gott zu beten, weil dieser sich nicht in den Lauf der natürlichen Entwicklungen auf der Erde einmischte.

In seiner bekannten Publikation mit dem Titel "Christianity not Misterious" (1696) gab der 25 jährige Toland vor zu zeigen, dass das Christentum rational sei, tatsächlich aber demonstrierte er, dass das Christentum eine ziemlich absurde Religion ist. Viele Christen ereiferten sich und es erschienen an die 50 Gegenschriften. Toland wurde angeklagt. In Irland wurde gar befohlen, sein Buch zu verbrennen und gegen ihn selbst erging ein Haftbefehl.

Obwohl Toland war Philosoph war, stammen seine Ideen mehrheitlich von anderen Deisten, Pantheisten und Philosophen, darunter auch Herbert of Cherbury (1583-1648). Dieser entwikkelte das System einer "natürlichen Religion", einer Religion die allein auf Vernunft und Erfahrung basieren sollte und fünf Prinzipien umfasste:

1. Es gibt einen Gott 2. Gott muss gedient werden 3. Der Dienst besteht darin, den moralischen Tugenden nachzuleben 4. Schlechtes Verhalten muss durch Busse gesühnt werden 5. Im Jenseits erwartet Belohnung oder Bestrafung.

Die meisten der frühen englischen Freidenker hingen einer solchen "natürlichen Religion" an. Sie waren Deisten oder Pantheisten, keine Atheisten. Vor 1800 gab es weltweit kaum Atheisten. Auch Deisten gab es nur wenige. Namentlich bekannt waren im 18. Jahrhundert etwa 15 Deisten in ganz England. In anderen europäischen Ländern waren es noch weniger.

Fortsetzung S. 2

FEBRUAR-THEMEN

Freidenkertum - wohin? 1-2, 4
NEIN zur Verfassungsrevision 3
Büchertisch 5
jung@freidenker.ch 6